

Er fährt zurück durch das Spalier der Hunderttausende, die ihm strahlend ins Auge sehen. Geordnet und in gewohnter Disziplin marschieren die Menschen vom Lustgarten ab. Erst die Formationen und die Fahnen der Bewegung und dann die Vertreter der Berliner Betriebe. Eine Feststimmung erfüllt alle die Menschen. Sie haben die Parole „Freut euch des Lebens!“ erfaßt.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 2. Mai 1936.

Der Spruch des Tages.

Sei herrlich ist ein leuchtend Gemüt,
Denn alles zukt und sprudelt und blüht;
Wie herrlicher ist ein gereifter Mann,
Der mit der Jugend jung sein kann.
Kausmann.

Jubiläen und Gedenktage.

3. Mai.

1849 Der Dichter Schneckenburger (Wacht am Rhein) gestorben.

1849 Der ehemalige Reichskanzler Fürst Bülow geboren.

4. Mai.

1521 Luther auf die Wartburg gebracht.

1915 Italien kündigt den Dreibund.

Sonne und Mond.

3. Mai: S.-M. 4.26, E.-U. 19.29; M.-M. 16.31, M.-U. 2.43

4. Mai: S.-M. 4.24, E.-U. 19.31; M.-M. 17.30, M.-U. 3.04

Marktkonzert der Städtischen Orchester-Schule

Sonntag, den 3. Mai vormittags 11—12 Uhr. Vortragsfolge:

1. „Reichstreuhand“, Marsch von M. Linke.
2. Titani von F. Schubert.
3. „Der große Kurfürst“, Reitermarsch von E. v. Simon.
4. Paraphrase über das Lied „Denn's Mailüster weht“ von W. Brüggemann.
5. „Stahlblau“, Marsch von M. Linke.
6. „Anneliese“, Walzer-Intermezzo von F. Vogne.
7. „Deutschland, mein Vaterland“, Marsch von C. Berndt.

Am morgen ist Jahrmarkt wichtig für die Zellstadt, die heute und morgen auf dem Marktplatz aufgeschlagen werden soll, ist das Wetter, aber damit sieht es recht mies aus. Am liebsten möchte man nicht davon reden. Wir können froh sein, daß sich der gestrige 1. Mai nicht so böseartig gebärdete wie sein Nachfolger, der 2., denn dann wäre alle Festfeier im Freien zu Wasser geworden, und da nun der Jahrmarkt vor der Tür steht, da kann man bei einem Blick an den grauerhimmeligen Himmel nur wünschen, daß die alte Regel rechtbehält: Wie der Freitag so der Sonntag! Denn dann wäre wenigstens die Abhaltung des Jahrmarktes möglich und die Hieranten und unsere Geschäftsleute könnten doch vielleicht auf ein befriedigendes Ergebnis blicken. Hoffen wir das Beste.

Im Silbertranz. Am gestrigen Tage feierte Dachbedeckungsmeister Wils Zienert mit seiner Gattin das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Vor entzieten dem Jubelpaar noch nachträglich herzliche Glückwünsche.

Ortschwarz für Gartenbau. Am Einvernehmen mit dem Landesstadwart „Gartenbau“ ist der Gartenbauverein Pz. H. Dittich, Wilsdruff, Zeller Str. 24, mit sofortiger Wirkung mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ortsfachwartes „Gartenbau“ von Wilsdruff und Umgegend vom Landesbauernführer beauftragt worden.

Große Möbelschau. Vor kurzem konnte Möbelhändler Kurt Jäsche auf 25 Jahre Bestehen seines Geschäftes zurückblicken und auf erfolgreiche Entwicklung derselben aus kleinen Anfängen zur jetzigen Größe. In seinem Grundstück an der Wielandstraße, der früheren Möbelfabrik von Lier & Koch, hat er jetzt eine Schau von Möbeln zusammengestellt, die weit und breit nicht ihresgleichen hat. Die beiden großen Säle des rechten Hofes sind in Hölzer geteilt und in ihnen herrliche Zimmer eingerichtet worden. Den Möbeln in den verschiedenen Hölzern und Ausführungen passen sich geschmackvoll Wandtapete und Wandschmuck, Fensterdekoration und Deckenbeleuchtung an. Den Speisestimmern und Küchen im ersten Stock, die zum Teil auch mit Polstermöbeln bestanden sind, schließen sich in langer Reihe im zweiten Stock nicht weniger wie fünfzehn komplett eingerichtete Schlafzimmer an, jedes einzelne natürlich wieder in anderer Ausführung und Farbe. Wer hier die Wahl hat, hat sicher auch die Qual; davon können sich unsere Leser selbst überzeugen, wenn sie von der Einladung zum Besuche Gebrauch machen, die der Besitzer im Anzeigenteile der heutigen Nummer an alle Einwohner von Stadt und Land ergehen läßt.

25-Kilometer-Gepädmarsch der GAW. Am Sonntag, 3. Mai, starten die Angehörigen von vier Geländesport-Arbeitsgemeinschaften, darunter die von Wilsdruff, gemeinsam zum Prüfungsgepädmarsch für das SA-Sportabzeichen bzw. auch für das Reichsportabzeichen. Der Zweck dieses Marsches ist die Marschfähigkeit, Ausdauer, Energie, Härte und nicht zuletzt auch den Zusammenhalt der Bewerber zu prüfen. Die Strecke ist 25 Kilometer lang und führt von Reichen über Bohndorf, Buschhäuser, Großdöbrik, Böbla, Gädernitz und Dörla zurück nach Reichen. Das Gepäck beträgt 12,5 Kilogramm. Die Bedingungen für das SA-Sportabzeichen sehen einschließl. von drei Halten von zusammen 25 Minuten eine Rindestzeit von 4 Stunden und 10 Minuten und eine Höchstzeit von 5 Stunden 30 Minuten vor, während die Bestimmungen für das Reichsportabzeichen eine Höchstzeit von nur 4 Stunden 10 Minuten ohne Halten verlangen. Die Bewerber werden von einem Arzt, einem Marschleiter, von Sanitätern und 2 abnahmeberechtigten Prüfern, von denen einen das Fachamt für Leichtathletik stellt, begleitet. Nach Überprüfung des Gepäckgewichtes erfolgt um 7 Uhr der Wärmarsch, und gegen 12 Uhr trifft die Marschkolonne aus Richtung Bohndorf am Bahnhof ein. Die Reichs-Kreis-Kapelle wird den Prüflingen die letzten drei Kilometer durch Marschmusik erleichtern helfen. Den Marsch hat bestanden, wer mit vollem Gepäck in der vorgeschriebenen Weise die Strecke zurücklegt, sich keinen Verstoß gegen die Marschdisziplin hat zuschulden kommen lassen und vom Leiter nach der Gesundheitsbefragung als noch leistungsfähig entlassen wird.

Sommerlager der Hitler-Jugend! Auch dieses Jahr führt die Hitlerjugend Sommerlager in allen Gauen Deutschlands

Tag der Freude in Wilsdruff.

Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes erhielt in unserer Stadt am Vorabend des Festtages einen festlichen Auftakt durch

die Einholung des Maibaumes.

Förster Wzjelsky hatte ihn aus dem schönsten Bestande des Klippbauener Busches gepflückt zur Freude der Stadt und seiner Bevölkerung im Gedanken an die Gemeinschaft aller Volksgenossen, Manchen Schweißtropfen verursachte der Transport des Baubrettes bis auf den Wagen, den dann zwei starke Braune zur Stadt rollten. An der Stadtgrenze wurde er von der Jugend erwartet und mit Müßel zunächst bis zum Marktplatz geleitet, wo nach Liedgesang der Jungmadel Der Förster bebandete, daß er zwar ungeru seinen Wald des Reises beraubte, daß er es aber doch gern getan habe, weil er den Volksgenossen in der Stadt Freude bringen und mitbesseln solle, das Band der Gemeinschaft um Stadt und Land fester zu knüpfen. Mit Dankesworten übernahm der Ortsgruppenleiter den Baum und wünschte, daß unter seinem jungen Grün Jung und Alt recht frohe Stunden erleben möchten. Wieder sangen die Jungmadel, während die Madel vom BDM farbenfrohe Bänder in das Grün des Baumes knüpften. Alles geleitete dann den Baum auf seinem weiteren Weg nach der Schützenwiese, wo starke Arme ihn von neuem in die Erde pflanzten, während der Bannmuffelzug der HJ ein Mailied nach dem anderen spielte. Dann wurden die Schmuckhölzer aus dem vergangenen Jahre an ihn befestigt und vier neue dazu, die mit gehaltenen Worten (Otto Wehner) von vier Volksgenossen dem Ortsgruppenleiter überreicht wurden. Die Schmuckhölzer selbst trugen folgende Sprüche: Amtsgericht: Wenn Stadt und Land voll Engel wär, gäbs Richter und Gericht nicht mehr. — Stadtbank: Beharrlichkeit im Sparen bringt Wohlstand mit den Jahren. — Deutsche Arbeitsfront: Ob Stim ob Kaufst, treu Hand in Hand, gebis aufwärts mit dem Vaterland. — NSDAP: Kraft durch Freude: Ob alte oder junge Leute, sie alle sind voll Kraft durch Freude. Als die Schmückung beendet war, erkundeten Madel vom BDM mit einigen Volkstänzen. Farbenfroch leuchteten weiße Kleider mit buntem Nieder auf dem grünen Rasen. Die Zeit war schon weit vorgeschritten und mit Nacht brach die Dämmerung herein, da legte der Männerchor unter Leitung von Liedermeister G. H. Weihen mit dem Gesange einiger Mailieder den Schlußstein unter die wohlgelungene Abendfeier.

In die Feier des Sonntags

goh der Himmel einen bitteren Wermutstropfen anstatt daß die Sonne schien, war der Himmel bewölkt, stiegen nachhaste Nebelschwaden aus den Tälern und regnete es zeitweise heftig. Um 6 Uhr zog der Bannmuffelzug der HJ zum Weiden durch die Straßen und nach dem viertelstündigen Klänge der Blöden trat der Gemischte Chor zum Morgenjüngling auf dem Marktplatz an. Unter Leitung von Bürgermeister Beuereuther-Dresden wurde eine Reihe herrlicher Frühlinglieder gesungen, zum Beginn das strahlende „Die Sonn' erwacht“, bei dem allgemein der Wunsch neuen Impuls erhielt, daß auch in Wirklichkeit die Sonne mit ihrer Pracht bald Berg und Tal vergolden möchte. Daß es doch nicht wurde, war höchst bedauerlich und drückte wohl etwas auf die Stimmung, konnte aber im übrigen die weitere Durchführung des Programms nicht hindern.

Um 8 Uhr marschierte die Jugend nach dem Schützenplatz, um gemeinsam die Übertragung der Jugendkundgebung mit dem Ansprachen Balbur v. Schirach, Dr. Goebbels und des Führers zu hören. In der 12. Stunde stellten dann Betriebe, Annungen und sonstige Volksgenossen auf dem Markte, um dann gemeinsam

zur Kundgebung aller Schaffenden

nach der Schützenwiese zu marschieren, wo unter den Klängen „Grüßet die Fahnen“ die mitgeführten Fahnen der Bewegung auf dem aufgeschlagenen Podium Platz nahmen und Hitler-Jugend und Jungvolk einen Sprechchor boten: „Gott, du bist in unserem Werte“. Der Ortsgruppenleiter entledigte sich einer angenehmen Pflicht und überreichte den Madel und Jungmadeln, soweit sie anwesend waren, Ehrenurkunde und Bücherpreise, denen im Reichsjugendwettkampfe auf besondere Leistungen solche zugesprochen worden waren; Drechslerlehr-

ber durch. Die Lager im Jahre 1935 haben bewiesen, daß die Hitlerjugend fähig ist, große Lager vorbildlich durchzuführen. Dieses Jahr soll der Gedanke der Ferienlager und der Freizeitbeschaffung noch mehr und besser ausgebaut werden. Die Lager sollen der Erholung dienen, aber nicht zum bloßen Nichtstun, sondern zur Bewegung und Erfrischung in Sonne und frischer Luft. Eltern! Eure Jungen wollen mit ins Sommerlager. Deshalb laßt eure Jungen auf der Jungvolkspartate sparen. Laßt eure Jungen Sparmarken fleben. Eine Sparmarkte kostet 50 Pfg.

Kesselsdorf, Maifeier. Am Vorabend des Tages der nationalen Arbeit zog unter Gefang die Kesselsdorfer Jugend nach dem Waldfhof zur Krone. Im Garten hatte sich eine große Menge Einwohner versammelt, um dem feierlichen Akt des Setzens des Maibaumes beizuwohnen. Zellenleiter Kunze begrüßte die Erschienenen und wies auf die Bedeutung des Tages hin. Freudig kam die Jugend seinem Befehl nach, den Baum mit seinem bunten Kranz heranzuholen und ihn aufzurichten. Sprechchöre und Lieder wechselten in bunter Reihe ab. Volkstänze der Jungmadeln riefen viel Beifall hervor. Zum Schluß sang man gemeinsam das Lied „Freut euch des Lebens“. Mit einem Sieg Heil auf den Führer ging man auseinander. Trotz des regnerischen Wetters stand nun am 1. Mai früh schon wieder die gesamte Hitlerjugend und die Amtswörter um den Maibaum versammelt, um die Lautsprecherübertragung von Berlin anzuhören. Die nach vorgesehene Spiele mußten wegen Regen ausfallen. Am Abend fand im Saal ein fröhlicher Maientanz statt, der durch schöne Vorbietungen unterbrochen wurde.

Roborn-Grund. Das Fest der Freude. Der Feiertag der nationalen Arbeit gestaltete sich in unserer Gemeinde zu einem Festtag der Verbundenheit des Volkes, besetzt von dem Gedanken: In der Ehre der Arbeit liegt die Ehre des Volkes, die Sicherung des Friedens und der Nation wurde der Maibaum eingeholt. Unter farbenreicher Festzug bewegte sich am Donnerstag von Roborn nach Grund; Familienmarch, Fahnenspruch „Arbeiter am Wert“ von Propa-

ling Herbert Mubach, Holzschlauerlehrling Hans Krieger, Bäderlehrling Werner Venus, Kaufmannslehrling Gerhard Lieder, Liene Zienert (Hausgehilfin), Erwin Melzer-Nährdorf, Johanna Hofmann-Klipphausen, Elisabeth Geißler-Pretschendorf, Elisabeth Winkler-Grumbach, Dora Henschel-Kleinschönberg und Marianne Kiehlisch-Herzogswalde (Reichsnährstand). Dann wandte er sich an alle Volksgenossen von Stadt und Land und sagte, daß die diese Bitterung gewiß ein Wermutstropfen im Becher der Freude sei, aber durch die Einigkeit und Geschlossenheit aller Volksgenossen werde dieses Manis tausendmal wieder weitzgemacht. Stolz und bewußt feierten wir den 1. Mai, arbeiteten wir an der Vollendung dessen, was uns der Führer vorschreibt. Die Ortsgruppe der NSDAP einschließl. aller Gliederungen und die Deutsche Arbeitsfront seien dazu da, die Volksgemeinschaft zu vertreten und zu fördern. Notwendig sei freilich auch, daß die Volksgenossen allgemein das nötige Vertrauen ausdrückten und mit an dem großen Ziele arbeiteten: an der Volksgemeinschaft. — Gemeinsam wurde das neue Lied „Schaffendes Volk“ von Hans-Bendrit-Wehding gesungen und wie ein Schwur stieg es zum Himmel: „Schaffendes Volk zwingt jede Not! Deutschland für dich, heißt das Gebot!“ Inzwischen war die Zeit zur Übertragung des Berliner Staatsalles vorgeschritten. Aus dem Lautsprecher drang die Belle des Jubels um den geliebten Führer. Und dann hörte man seine bekannte Stimme. Und wie in Berlin, so stimmten auch hier zum Schluß der Rede des Führers die Versammelten in das Sieg Heil auf das deutsche Vaterland ein und sangen die nationalen Weibelieder.

Unter der Parole „Freut euch des Lebens“

versammelten sich am Nachmittag Jung und Alt abermals auf dem Schützenplatz. Die NSDAP, „Kraft durch Freude“ hatte in Verbindung mit der DJV, nichts unerwartet gelassen, um allen Volksgenossen die Quellen der Freude zu erschließen. Das Kinderfest konnte wegen der weniggenügenden Platzbeschaffenheit nur in beschränktem Maße durchgeführt werden, aber auch die Kinder kamen auf ihre Kosten und erkundeten sich an allerhand Spielen, bis die Vorbietungen, die unter der künstlerischen Leitung des Obmanns der NS-Kulturgemeinde, Peter Wilsch-Weihen, standen, Groß und Klein in ihren Bann schlugen. Das verheißungsvolle Vorspiel brachte die Fagelbinderkunst aufs Podium, die in Peter Wilsch und einigen Mitgliedern des Gemischten Chores vortreffliche Vertreter gefunden hatte. Peter Wilsch sang anschließend aus „Anbina“: „Es ist der Wein zur Freude uns gegeben“. Zwei junge talentvolle Künstlerinnen vom Reihener Stadttheater, Hilde Kluge und Gerda Jurg, erkundeten mit einigen vorzüglich ausgeführten Kunststücken. Dann schloß man sächsische Kraft-durch-Freude-Führer in den bairischen Bergen, wie sie vom Gmanistand willkommen geheißen und mit Gefang und Spiel erkeut werden. Schließlich konnte man noch Leben und Treiben auf Deck des Urlauberschiffes „Monte Ostia“ beobachten und lernte dabei seinen viel Humor besitzenden Kapitän kennen. Was geboten wurde, das fand ungeschätzte Anerkennung und lebhaftesten Beifall. Allen Mitwirkenden und besonders Peter Wilsch sei auch an dieser Stelle für ihr Mühen, Freude zu bereiten, herzlich Dank gesagt.

Das Fest der Volksgemeinschaft fand am Abend in den Sälen des „Höven“ und des „Wlens“ einen lebendigen und unterhaltenden Ausklang. Unermüdlich spielte hier und dort die Stadtkapelle zum Tanze auf, brohten sich die Paare im bunten Reigen. Zeitweise konnte kein Applaus auf Erde. Auf beiden Sälen gabs anfangs wieder eine Reihe schöner Vorbietungen: die Fagelbinder traten nochmals auf und auch die beiden Reihener Tanzkünstlerinnen, Mit Fagelbinder und oberbairischen Gefängen sowie besonders gewünschten Liedern in sächsischer Mundart warteten Mitglieder der Volkshilfsstation Grumbach auf. Alle wurden durch nicht entzieten Beifall zu Wiederholungen und Zugaben gezwungen. Nur zu schnell verwichen die Stunden der Freude, und heute hat uns der Montag wieder. Aber mit herübergenommen haben wir das stolze Bewußtsein: die Volksgemeinschaft marschiert! In der Freude wie im Leide ist das deutsche Volk einig; ist es ein Volk von Wärdern unter seinem großen Führer Adolf Hitler!

ganbarwaller Seeliger gesprochen, leiteten die Hülung ein. Nach dem Verlesung des Liedes: „Flieg, deutsche Fahne flieg“ hielt Ortsgruppenleiter Keller eine kurze, eindringliche Ansprache. Die Fahnen und Wimpel webten im Wendwieder, hoffnungsvoll hinüber zum 1. Mai. Die Feierstunde am Montag und Nachmittag wurde nach Anhören der Führerrede verhöht durch das Lied des Badenweiler Marsches und durch einen Sprechchor des Reichsarbeitsdienstes wie durch Festansprache von Ortsgruppenleiter Keller. Beim Volksfest am Du-bertusbad waren alle Organisationen bemüht, den Nachmittag gestalten zu helfen. Das Volk sang: „Freut euch des Lebens“, es tanzte am Abend in beiden Sälen und ließ den 1. Mai als Abend in echter kameradschaftlicher Verbundenheit wie im Frohsinn ausklingen.

NSDAP. Wilsdruff

Eröffnung des Mütter-Schulungskurses. In der letzten Aprilwoche wurde der Mütter-Schulungskurs eröffnet. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Teilnehmerinnen durch Frau Knobe folgten sinnige Gedichtvorträge von Fel. Ehler und Frau Engelmann. Fel. Gerhardt und Fel. Petrick brachten zwei sehr schöne Wiegenlieder zu Gehör. Hierauf nahm Schwefler könig das Wort zum Thema „Mütter-Schulung“. In ausführlicher Weise vermittelte sie den Jüddern den Zweck der Mütter-Schulung. Aus heeren Worten war zu entnehmen, daß Ede und Muttertum im Dritten Reich ein derartig wichtiger Faktor ist, daß er eine Schulung absolut notwendig macht. Mit einem Sieg Heil auf unseren Führer wurde diese erste Zusammenkunft beendet.

Geländesport-Arbeitsgemeinschaft Wilsdruff (GAW, 5007). Sonntag, 3. Mai Prüfungsgepädmarsch, Wfabrt 5.45 Uhr ab Markt.